

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 55=75 (1909)

Heft: 40

Artikel: Neuordnung und Garnisonswechsel der Königl. Italienischen Kavallerie

Autor: B.v.S.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-98843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die letzteren 144 Pferde, die in Afrika resp. Kolonien garnisonierenden Batterien haben, die fahrende 75 mm 16 Reit- und 90 Zugpferde, die Gebirgsbatterien 16 Reit- und 90 Tragtiere. Den grössten Stand an Pferden haben mit 144 die verstärkten reitenden Batterien, den schwächsten die in Frankreich garnisonierenden 75 mm-Batterien mit 53 Pferden. Ausser allen diesen genannten Einheiten gibt es noch die der Festungsküsten, fahrenden und Gebirgsartillerie zugeteilten Arbeiterkompagnien resp. Sektionen; es gibt von den ersteren 4 in der Stärke von je 3 Offizieren und 200 Mannschaften, von den letzteren 6 Sektionen Type A, 5 Type B, 11 Type C und 64 Type D. Type A in der Stärke von 2 Offizieren, 132 Mannschaften, Type B von 1 Offizier, 66 Mannschaften, Type C 1 resp. 44 und endlich Type D 1 resp. 17. Frankreich hat nach durchgeführter Reorganisation seiner Artillerie an fahrenden schweren, Gebirgs- und reitenden Batterien in der Heimat und den Kolonien 689 Batterien à 4 Geschütze = 2756 Geschütze, an Küsten- und Fussbatterien 97. Deutschland hat an fahrenden und reitenden Batterien — ohne die schwere Artillerie des Feldheeres, den französischen 155 mm-Batterien entsprechend — 574 Batterien à 6 Geschütze = 3444 Geschütze und 162 Fuss- und Küstenbatterien. v. S.

Neuordnung und Garnisonswechsel der Königl. Italienischen Kavallerie.

Nachdem die vom Heeresausschusse vorge schlagenen Neuordnungen vom Könige, Senate und Parlamente angenommen worden sind, wird die italienische Kavallerie vom 1. Oktober 1910 ab formiert sein zu 29 Regimentern à 5 Eskadrons und Kader. Die Gesamtvermehrung beträgt nur eine Eskadron, da diese Waffe bisher 24 Regimentern à 6 Eskadrons zählte. Von den 29 Regimentern bilden die vier ersten die schwere Kavallerie — *Cavalleria pesante* —, acht Regimentern sind Ulanen — *Lancieri* —, der Rest bildet die leichte Kavallerie — *Cavallegieri*. Der Unterschied zwischen diesen drei verschiedenen Arten der Kavallerie beruht eigentlich nur in einigen Verschiedenheiten in bezug auf Uniformierung und Bewaffnung. Die vier ersten Regimentern tragen den altrömischen Stahlhelm, Karabiner und Säbel; die Ulanen und die leichte Kavallerie tragen eine Kopfbedeckung ähnlich der der deutschen Husarenregimentern, erstere Lanzen, letztere nur Säbel und Karabiner. Die neuen fünf Regimentern werden formiert durch Abgabe je der dritten Eskadron der alten Regimentern und Neuaufstellung einer Schwadron. An dem Stande der abzugebenden Eskadrons — an Offizieren,

Mannschaften und Pferden — darf nach dem 1. Juli 1909 keinerlei Aenderung vorgenommen werden. Die italienische Eskadron soll etatsmässig stark sein: 5 Offiziere, 155 Mannschaften und 150 Dienstpferde; das Regiment zu 5 Eskadrons inklusive Stab: 30 Offiziere, 775 Mannschaften und 750 Dienstpferde, dazu pro Regiment ein Kader von 9 Offizieren, 62 Mannschaften und 40 Dienstpferden.

Nach Beendigung der Herbstübungen wechseln resp. verändern ihre Standorte folgende Regimentern: a) *Piemonte Reale* von Nola nach Roma, b) *Novara* von Vercelli nach Treviso, c) *Aosta* von Firenze nach Ferrara, d) *Milano* von Brescia nach Pordenone, e) *Saluzzo* von Bologna nach Palmanova, f) *Alessandria* von Saluzzo nach Lucca, g) *Piacenza* von Verona nach Caserta, h) *Lucca* von Lucca nach Saluzzo, i) *Padua* von Caserta nach Verona. Die neuen Regimentern: *Lancieri Mantova* Nr. 25, *Lancieri Vercelli* Nr. 26, *Cavallegieri Aquila* Nr. 27, *Cavallegieri Treviso* Nr. 28, *Cavallegieri Udine* Nr. 29 erhalten als Garnisonen: Bologna resp. Vercelli, Brescia, Firenze, Nola. Als neue Kavalleriegarnisonen sind aufgestellt: Treviso, Palmanova, Ferrara und Pordenone. Die italienische Kavallerie soll nach der Neuordnung auf Friedensstand stark sein: 1130 Offiziere, 24,270 Mannschaften, 22,110 Dienstpferde, ohne Offizier- und Krümperpferde. Die Kavallerie der andern beiden Dreibundstaaten hat folgende Stärke:

Deutsches Reichsheer: 101 Kavallerie-Regimentern und zwar: 78 preussische resp. unter preussischer Verwaltung stehende Kavallerie-Regimentern, 12 bayrische, 7 sächsische und 4 württembergische; und zwar: 8 Garde Kavallerie-Regimentern, 8 Kürassier-, 26 Dragoner-, 19 Husaren-, 23 Ulanen-, 2 schwere Reiter-Regimentern, 1 Garde Reiter-, 1 Karabiner-Regiment, 8 Chevaulegers-Regimentern und 5 Regimentern Jäger zu Pferde; in Summa 505 Eskadrons.

K.K.Oesterreich-ungarische Kavallerie: 44 Regimentern Linienkavallerie à 6 Eskadrons, ferner 16 Regimentern österreichische und ungarische Landwehr-Kavallerie à 6 Eskadrons, weiter 3 Eskadrons berittene Tiroler- und eben so viel Dalmatiner-Landesschützen. Die gesamte Kavallerie gliedert sich in 15 Dragoner-, 19 Ulanen- und 26 Husaren-Regimentern nebst 6 Eskadrons berittener Landesschützen; in Summa 366 Eskadrons und 62 Kader.

Der Friedensstand der Kavallerie der Dreibundstaaten beträgt also 1016 Eskadrons.

B. v. S.